



FMD MUSKELTEST

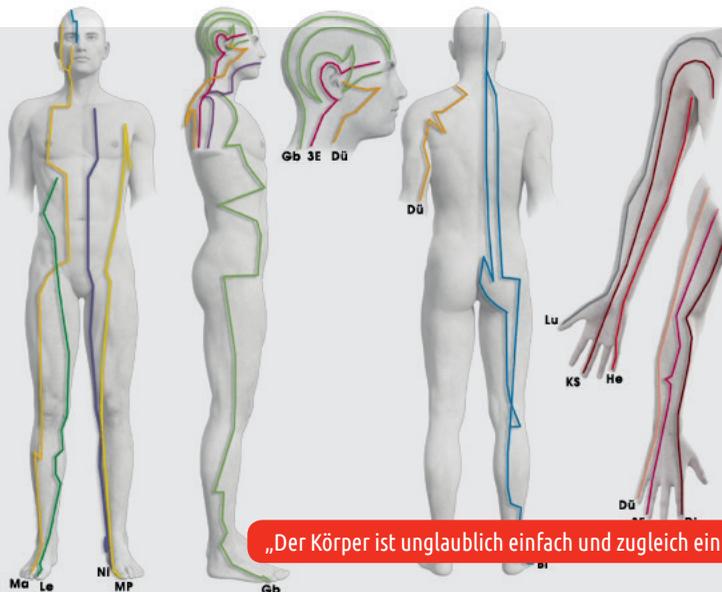
Funktionelle Myodiagnostik



Ein Muskeltest soll bei der Diagnose und Wahl der Behandlung helfen. Hier lesen Sie, was Sie erwartet.



Die Funktionelle Myodiagnostik (FMD) ist seit 2004 von der Österreichischen Ärztekammer als komplementäre Diagnose- und Therapiemethode offiziell mit einem Diplom anerkannt.



„Der Körper ist unglaublich einfach und zugleich einfach unglaublich.“ – George Goodheart

Leitfaden für PatientInnen

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website

www.funktionelle-myodiagnostik.com



Herausgeber:

IMAK - Interdisziplinär **M**anuell **A**lytisch **K**ausal
Ärztesellschaft für Funktionelle Myodiagnostik
A-1190 Wien, Blasstraße 19, office@fmd.co.at

Verantwortlich für die Inhalte der Texte sind bei namentlicher Kennzeichnung die Autoren.
Nachdruck oder Kopie nur mit Genehmigung durch den Herausgeber.

Der Werdegang der Komplementärmedizin in Österreich

Österreich war in der westlichen Welt in den 1970er Jahren mit der „Wiener Schule der Akupunktur“ ein Vorreiter in der Erforschung und Anwendung der Akupunktur. Bei vielen Operationen, so zum Beispiel bei einer der ersten Herztransplantationen in Innsbruck, wurde die Schmerzbefreiung über Akupunktur-Stimulation erreicht. Die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) beschloss damals, dass eine qualitativ hochwertige „Komplementärmedizin“ in den Händen von gut ausgebildeten Ärzten liegen sollte, um die Patienten vor möglichem Schaden oder Missbrauch zu bewahren.

Mit der Integration der Komplementärmedizin in die ÖÄK wurde schon 1991 in Europa ein einzigartiger Weg eingeschlagen, auf dem speziell das „Sowohl als auch“ zur Schulmedizin betont wurde und nicht das „Entweder oder“ der Alternativmedizin.

Komplementärmedizinische Methoden mit einem ÖÄK Diplom sind: Akupunktur, Anthroposophische Medizin, Begleitende Krebsbehandlungen, Chinesische Diagnostik und Arzneitherapie, Diagnostik und Therapie nach F.X. Mayr, Funktionelle Myodiagnostik, Homöopathie, Kneippmedizin, Manuelle Medizin, Neuraltherapie, Orthomolekulare Medizin, und Phytotherapie. Diese komplementärmedizinischen Diplome werden von der ÖÄK zum Nachweis einer qualitativ hochwertigen Weiterbildung vergeben. Diese ärztliche Tätigkeit wird somit auch zu einer „lege artis“, dem Gesetz entsprechenden Tätigkeit, was z.B. vor Gericht eine Berücksichtigung ermöglicht und dem Patienten eine seriöse, hochwertige Behandlung garantiert.

Entwicklung der Funktionellen Myodiagnostik (FMD) in der ÖÄK

2004 wurde die Methode „Applied Kinesiology“ (Funktionelle Myodiagnostik), die nur von Ärzten und Physiotherapeuten erlernt werden kann, als ergänzende diagnostische Methode mit einem ÖÄK Diplom anerkannt. Es sollte damit u.a. eine klare Trennung zu den nicht ärztlichen Kinesiologie-Formen erfolgen.

Nach zehnjährigem Bestehen des Diploms war es mit dem Begriff „Applied Kinesiology“ jedoch nicht gelungen, die gewünschte Abgrenzung zu erreichen. Die Methoden wurden, aufgrund der Namensähnlichkeit, weiterhin sowohl vom Patienten aber auch von Ärzten vermischt und die „Applied Kinesiology“ mit den vielen Laienversionen der Kinesiologie verwechselt. Im Frühjahr 2018 wurde deshalb eine Umbenennung der Methode auf „Funktionellen Myodiagnostik“ (FMD) beschlossen. Der neue Name beschreibt diese diagnostische Methode genauer und bestätigt den modernen integrativen Weg der ÖÄK.

Funktionelle Myodiagnostik FMD

Funktionelle Myodiagnostik ist eine komplementärmedizinische, vorwiegend diagnostische Methode. Sie ist seit dem Jahr 2004 von der österreichischen Ärztekammer mit einem Diplom für Komplementärmedizin offiziell anerkannt. Das Testinstrument der FMD ist der menschliche Muskel. Durch Testung einzelner Muskeln und durch Beobachtung deren Reaktion auf verschiedene Reize ist es möglich, funktionelle Zusammenhänge von Störungen der Gesundheit zu erkennen und eine individuelle Therapie zu finden.

Der menschliche Körper ist ein komplex arbeitendes System. Er ist in der Lage einzelne Störungen zu kompensieren und auszugleichen. Erst das Zusammenreffen von mehreren belastenden Faktoren führt zum Ausbruch der Erkrankung. Um eine grundlegende Besserung oder Heilung zu erzielen ist es nötig, nicht nur die Symptome zu behandeln, sondern die einzelnen störenden Einflüsse zu identifizieren und zu behandeln oder zu beseitigen. FMD ermöglicht diese Zusammenhänge zu erkennen und somit der Erkrankung auf den Grund zu gehen. Die Methode ist jedoch auch bei alltäglichen akuten Beschwerden hilfreich. So können die Fragen, ob ein viraler oder bakterieller Infekt vorliegt oder an welchem Wirbel eine Blockade besteht, rasch und effizient beantwortet werden.

Der Muskeltest erfolgt nach genau definierten, aus der Physiologie und Sportwissenschaft stammenden Kriterien. Ein gesunder Muskel in einem gesunden Organismus testet primär stark und lässt sich z.B. durch Stimulierung eines bestimmten, dem einzelnen Muskel zugeordneten Akupunkturpunktes für ein paar Sekunden schwächen. Diese gesunde Muskeltestreaktion wird als „normoreaktiv“ bezeichnet. Jede Abweichung davon, sei es ein schwach testender „hyporeaktiver“ Muskel, oder ein „hyperreaktiver“ Muskel, der sich nicht schwächen lässt, weist auf eine Störung hin und lässt sich sowohl für diagnostische als auch therapeutische Zwecke nützen.

Ein weiteres diagnostisches Handwerkzeug der FMD ist der Challenge. Challenge (CH) bedeutet die Testung während oder unmittelbar nach einer gezielten Provokation. Dies kann ein struktureller, chemischer oder mentaler Testreiz sein.

Beispiele für strukturelle Reize sind das Ziehen an einer Narbe, der Druck auf einen Wirbel oder ein inneres Organ. Ändert sich dadurch das Muskeltestergebnis, liegt in diesem Bereich eine Störung vor. So können z.B. Narben- oder Zahnstörherde, Fehlstel-

lungen am Bewegungsapparat oder Störungen an inneren Organen identifiziert werden.

Bei einem chemischen Challenge wird eine Testsubstanz auf die Zunge gegeben oder, geltend für homöopathische Arzneien oder toxische Substanzen, in Hautkontakt gebracht. So können individuell schädliche Substanzen wie Nahrungsmittel, Umweltgifte, Medikamente oder virale/bakterielle/parasitäre Belastungen sowie eine Histaminunverträglichkeit diagnostiziert werden. Andererseits kann das individuell optimale Therapeutikum, sei es ein Medikament, ein Vitamin und/oder Spurenelement, eine pflanzliche oder eine homöopathische Arznei gefunden werden.

Die FMD kann in allen medizinischen Fachrichtungen angewendet werden und ist für Patienten jeden Alters geeignet.



Test des „Lebermuskels“



Test des Bauchnabels mit dem Oberschenkelmuskel

FMD, Osteopathie und manuelle Medizin

Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verursachen viel Leid und führen zu einer Verminderung der Lebensqualität. Ob nun Bandscheibenschäden, Arthrosen, Wirbelgelenksblockaden, Verspannungen, Nervenreizungen oder Entzündungen die Ursache sind, die Kombination aus FMD, Osteopathie und Manueller Therapie stellt eine der besten Therapiekombinationen dar, um schnell, zielgerichtet, nebenwirkungsfrei und kostensparend diese Beschwerden zu lindern oder zu heilen.

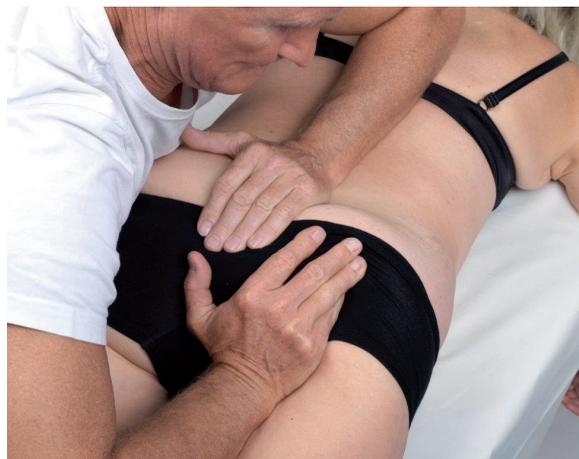
Nach Anamnese, Inspektion, Palpation, den klassischen orthopädisch-neurologischen Untersuchungen und bei Bedarf den üblichen diagnostischen Verfahren wie Labor, Röntgen und MRT erfolgt die Funktionelle Myodiagnostik der mit dem Schmerzbereich verbundenen Muskeln.

Allgemein gilt in der FMD, dass jeder Muskel bestimmte Verbindungen im Organismus hat. Zu jedem Muskel sind ein Wirbelsegment, ein Lymphpunkt, ein Organ, ein Meridian, bestimmte Vitamine und Mineralstoffe und das craniosacrale System zugeordnet. Finden sich nun bei der Muskeltestung schwache Muskeln, was bei Schmerzen und Funktionsstörungen fast immer der Fall ist, werden alle Verbindungen gesucht, die die Muskeln stärken. Das kann zum Beispiel ein Akupunkturpunkt, ein Lymphpunkt, ein Mineralstoff oder ein Vitamin sein. Mit der FMD kann zusätzlich der Zusammenhang der Schmerzsymptomatik mit anderen Störungen, wie zum Beispiel einem Zahnherd oder einem kranken, entzündeten Darm gesucht und gefunden werden. Diese Faktoren sollten nun alle in die Therapie miteinbezogen werden. Geschieht dies nicht und erfolgt die Therapie auf rein struktureller Ebene, besteht die Gefahr des Wiederauftretens der Beschwerden, da möglicherweise die zu Grunde liegende Ursache nicht mit behandelt wurde.

Nach dem Aufdecken all dieser Verbindungen erfolgt die Therapie, je nach Weiterbildung des Therapeuten mit manuellen oder osteopathischen Handgriffen. Auch hier kann die FMD, zum Beispiel beim Auffinden des verrenkten Wirbels und der nötigen Therapierichtung helfen. Am Ende der Behandlung kann deren Erfolg mit dem Muskeltest überprüft werden: alle anfangs schwachen Muskel sollten dann idealerweise wieder stark sein.

Der FMD-Therapeut legt die Behandlungsfrequenz, die Kombination der Techniken und das Hausaufgabenprogramm fest. Durch das Miteinbeziehen aller belastenden Verbindungen wie zum Beispiel eine Darm- oder

Zahnsanierung oder das Auffüllen von fehlenden Vitaminen und Mineralstoffen in die Manuelle Therapie, kann es viel schneller zu tiefgreifender Besserung oder zur Heilung der Beschwerden kommen.



Test und Behandlung eines Beckenfehlers



Test einer Blockade im Brustbeinbereich

Der Darm, das Zentrum unserer Gesundheit

Der Darm ist ein essentiell wichtiges Organ für unsere Gesundheit. Funktioniert er nicht richtig, wirkt sich dies mannigfaltig auf den ganzen Körper aus.

- Der Darm versorgt den menschlichen Körper, mit Ausnahme von Sauerstoff, mit allen lebensnotwendigen Substanzen. Bei Störungen kann es zu Mangelerscheinungen oder, bei einem Zuviel an minderwertigen Nahrungsmitteln, zu einer Überlastung des Stoffwechsels kommen. Dies ist oft die Wurzel der Entstehung unserer Zivilisationserkrankungen.



Test der Ileocoecalklappe (Übergang vom Dünndarm in den Dickdarm)

- Der Darm stellt eine sehr große Grenzfläche zur Außenwelt dar und ist durch ein ausgeklügeltes Zusammenspiel von Verdauungsenzymen, einer Schleimschicht, einer Unzahl von unterschiedlichen Bakterien, Epithel- und Abwehrcellen in der Lage, Nützliches von Schädlichem zu unterscheiden und die Aufnahme von Letzterem zu verhindern. Bei Störungen kommt es zur Schwächung des Immunsystems, zu vermehrter Aufnahme von giftigen, entzündungsfördernden Substanzen und Ansiedeln von krankmachenden Keimen.
- Der Darm wird von einem riesigen Netzwerk von Nerven durchzogen, es werden in ihm Hormone und Botenstoffe des Nervensystems gebildet. Störungen wirken sich negativ auf die Psyche aus.
- Der Darm steht über das Nervensystem und über anatomische Gegebenheiten in enger Beziehung zum Bewegungsapparat. Störungen können die Entstehung von Schmerzzuständen verursachen.

Aufgrund dieser zahlreichen Funktionen des Darmes sind bei dessen Störung die Auswirkungen auf die Gesundheit vielfältig. Einer der führenden Ärzte, die sich

mit diesen Zusammenhängen beschäftigt haben, war der österreichische Arzt Franz Xaver Mayr (1875-1965). Durch seine exzellente Beobachtungsgabe und der Fähigkeit, daraus die richtigen Rückschlüsse zu ziehen, erkannte er den Verdauungsapparat als zentrales, für Gesundheit und Erkrankung essentiell wichtiges Organ. Neueste Forschungsergebnisse, vor allem die genetische Untersuchung der Darmflora und Beobachtung deren Veränderung durch Ernährung und Umweltgifte, bestätigen zunehmend F.X. Mayrs Erkenntnisse. Therapeutisch ergibt sich die Konsequenz, dass der Therapeut bei sehr vielen Erkrankungen „um den Darm nicht herumkommt“. Bei allen Beschwerden von Seiten des Verdauungstraktes, bei Allgemeinbeschwerden wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, hohem Blutdruck, Allergien, hormonellen Störungen, chronisch entzündlichen Erkrankungen und vieles mehr bis hin zu Beschwerden am Bewegungsapparat und allen Zivilisationserkrankungen, sollte eine Untersuchung und nötigenfalls Behandlung des Verdauungsapparates in das therapeutische Konzept mit einbezogen werden.

FMD kann hier sehr effizient diagnostische Hilfe leisten. Mit FMD kann, zusätzlich zu allen üblichen Methoden, über Reflexpunkte der Verdauungsorgane überprüft werden, ob Störungen vorliegen. Es kann dann das ideale Therapeutikum, sei es ein Pilz- oder Parasitenmittel, in manchen Fällen auch ein Antibiotikum, das passende Darmflorapräparat und zusätzlich hilfreiche pflanzliche Arzneien, Vitamine oder Mineralstoffe gefunden werden. Ein Nahrungsmitteltest und eine entsprechende Ernährungsberatung sind ebenfalls fester Bestandteil der Therapie. Auf diese Weise kann der Darm saniert und die Grunderkrankung effizient und grundlegend behandelt werden.



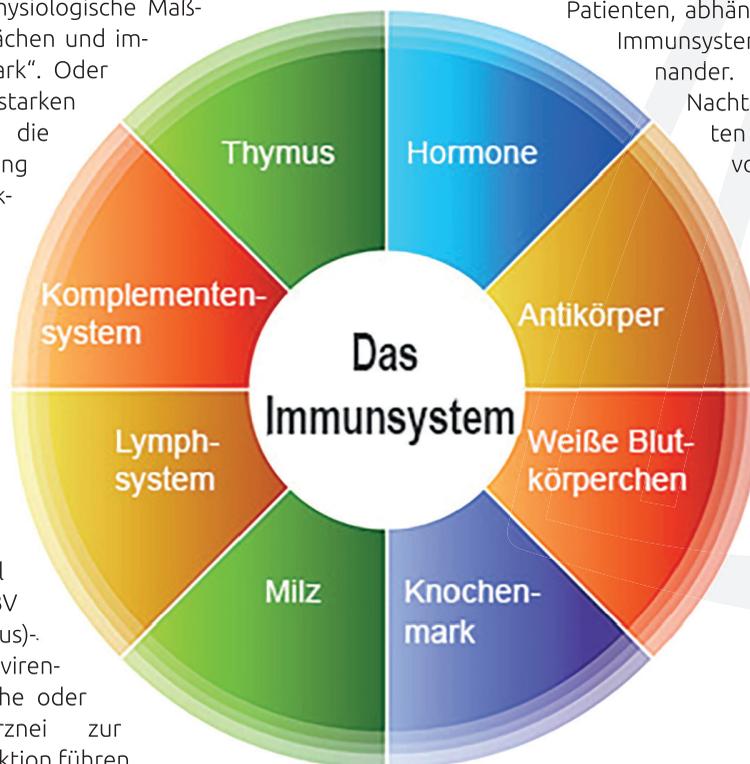
Untersuchung des Bauches

Chronische Infektionen in der FMD-Praxis

Die Ursachen für chronische Infektionen im Körper können u.a. Viren oder Bakterien sein. Diese Infektionserreger werden von einem intakten Immunsystem normalerweise gut abgewehrt und es stellt sich, im Krankheitsfall, spätestens nach zwei bis drei Wochen wieder eine normale Leistungsfähigkeit verbunden mit einem Gesundheitsgefühl ein. Ist das Immunsystem jedoch vorgeschädigt oder hat gleichzeitig mit anderen versteckten Infektionen, wie zum Beispiel einem infizierten wurzelbehandelten Zahn zu kämpfen, entwickelt sich ein chronisches Krankheitsgefühl über Wochen und Monate.

Die Zeichen einer chronischen Infektion sind: Müdigkeit, Abgeschlagenheit mit Krankheitsgefühl, Muskel- und Gelenkschmerzen, nächtliches Erwachen mit spontanen Schweißausbrüchen und Kältegefühl, fehlender Antrieb für Aktivitäten und eine deutlich eingeschränkte Leistungsfähigkeit im Sport, mit sehr langen Erholungsphasen nach körperlicher Belastung.

Dieser Zustand spiegelt sich im Muskeltestergebnis wieder: Ist der Patient noch fähig zu kompensieren, testen die Muskeln hyperreaktiv, das heißt sie lassen sich durch physiologische Maßnahmen nicht schwächen und imponieren als „zu stark“. Oder im Falle einer sehr starken Belastung testen die Muskeln von Anfang an schwach. Ein wirksames Antibiotikum auf die Zunge gegeben, bringt bei chronisch bakteriellen Entzündungen, zum Beispiel einer Borreliose, augenblicklich die normale Muskelreaktion zurück. Bei virale Infektionen, zum Beispiel einer chronischen EBV (Ebstein Barr Virus)-Infektion, wird eine virenspezifische pflanzliche oder homöopathische Arznei zur normalen Muskelreaktion führen.



Auch Pilze und Parasiten können zu chronischen Beschwerden führen. Durch Sitz im Darmtrakt kommt es hier meist zu Symptomen wie Blähungen, Durchfällen und/oder Verstopfung. Da Pilze Gifte abgeben und Parasitenlarven den Körper durchwandern können, kann es auch hier zu Allgemeinbeschwerden wie Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Gelenkschmerzen, Hautausschlägen und vieles mehr kommen. Für Parasiten typisch ist das Auftreten und Verschwinden von Beschwerden ohne ersichtlichen Zusammenhang.

Mittels FMD kann für jeden chronischen Infektionspatienten das für ihn ideal wirksame Heilmittel gefunden werden. Die besonderen Vorteile der FMD sind:

- Es kann die Differenzialdiagnose bakteriell/viral/Pilzbefall/Parasitenbefall gestellt werden.
- Bei bestehenden Allergien gegen Antibiotika, Pilz- oder Parasitenmittel kann die ideal verträgliche Arznei gefunden werden. Ein unverträgliches Mittel wird im Muskeltest keine normale Muskelreaktion bewirken.
- Bezüglich der notwendigen Behandlungsdauer eines chronischen Infektes unterscheiden sich die Patienten, abhängig von Zustand ihres Immunsystems, sehr stark voneinander. Durch regelmäßige Nachtstung der verordneten Arzneien in Abständen von ein bis vier Wochen wird die individuelle Therapiedauer herausgefunden.

Durch diese individuelle Vorgehensweise wird eine sehr hohe Erfolgsquote bei chronischen Infektionen in der FMD-Praxis erreicht.

Medikamententestung mittels FMD

Nebenwirkungen von Medikamenten zählen zu den häufigen Beschwerden in der täglichen Praxis eines Allgemeinmediziners. Müssen ein oder mehrere Medikamente eingenommen werden, und sind seit dem Einnahmebeginn neue Beschwerden aufgetreten, lohnt es auf jeden Fall eine Muskeltestung auf Verträglichkeit dieser Mittel durchzuführen.

Dazu zählen alle gängigen Medikamente wie Blutdruckmedikamente, Cholesterinsenker, Schilddrüsenpräparate, die Pille und viele anderen Präparate. Auch Vitamine und Spurenelemente können durch Zugabe von Füll-, Farb-, Geschmacksstoffen und dergleichen zu Nebenwirkungen führen.

Die FMD-Testung kann auch bei der Suche nach dem optimalen Medikament hilfreich sein. So ist es z.B. für eine Frau sehr beruhigend, eine Pille zur Verhütung einzunehmen, die langfristig keine schädlichen Auswirkungen auf den Organismus hat.

Für die Medikamententestung mit FMD wird ein normal reagierender Muskel genommen. Dieser testet im Eingangstest stark und lässt sich durch Stimulierung des zugehörigen Schwächungspunktes schwächen.



Die Tabletten werden entweder vor dem Test im Mörser fein zerstoßen und dann auf die Zunge aufgebracht oder der Patient beißt ein kleines Stück ab und zermahlt es zwischen den Zähnen. Während des Schleimhautkontaktes wird dann der Muskeltest wiederholt.

Bleibt der Testmuskel in seiner Reaktionsweise unverändert, das heißt, er bleibt stark und lässt sich schwächen, ist das getestete Medikament verträglich. Lässt



sich der Muskel nicht mehr abschwächen oder wird sogleich schwach, ist dieses Mittel als unverträglich identifiziert und es sollte eine verträgliche Alternative gesucht werden. Idealerweise ist ein Medikament in der Lage fehlerhafte FMD-Befunde aufzuheben. Das heißt ein z.B. primär schwacher Muskel wird mit dem Medikament auf der Zunge stark.

Wichtig ist auch die kombinierte Testung von Medikamenten, die gemeinsam eingenommen werden. Es ist möglich, dass es durch die Kombination zu Unverträglichkeitsreaktionen kommt, obwohl die Mittel einzeln eingenommen verträglich wären.



Akupunktur

Der Begriff Akupunktur leitet sich von den lateinischen Wörtern acus – Nadel und punctum – Stich ab. Es ist eine jahrtausendealte chinesische Heilmethode, die durch Nadeln (Akupunktur), Pressen (Akupressur) oder Wärmebehandlung (Moxibustion) bestimmter Akupunkturpunkte die Ordnung im Körper wiederherstellen kann. Die Meridiane sind Energieleitbahnen, die den Körper in einer bestimmten Richtung durchziehen und zu den inneren Organen Verbindungen haben. Durch Setzen der Nadeln ist es möglich, die inneren Organe wieder in Balance zu bringen, aber auch Schmerz Zustände an den Meridianen zu beseitigen.

Die Akupunktur ist nur ein Teil der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), weitere wichtige Säulen sind die Diätetik, die Pflanzenheilkunde, Tuina (Manuelle Therapie) und Qi Gong/ Tai Chi. Dabei geht es um Atemkoordinationsübungen und Körperübungen, die das Qi (Lebensenergie) ins Gleichgewicht bringen oder im Gleichgewicht halten. In der Behandlung mit Akupunktur geht es unter anderem um das Gleichgewicht von Yin und Yang. Unter Yin wird die Materie, die Substanz, das Dunkle und Kalte, unter Yang die Funktion, die Energie, das Helle und Warme verstanden. Wenn einem Patienten immer kalt ist, wenn er immer müde ist, sich nicht bewegen will und sich die Beschwerden durch Kälte verschlechtern, dann hat er zu viel Yin, wenn er zu viel Hitze und hohen Blutdruck hat, nicht zur

Ruhe kommt und seine Beschwerden sich bei Hitze verschlechtern, dann hat er zu viel Yang. Der Ausgleich wird dann nicht nur durch Akupunktur, sondern auch durch Diätetik und durch Heilpflanzen erzielt.

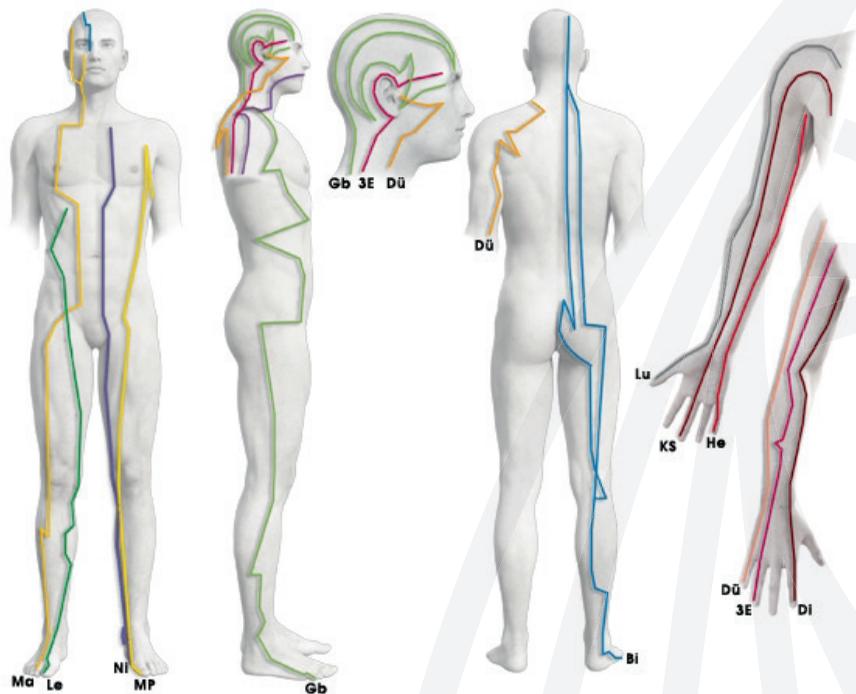
Ein weiterer wichtiger Aspekt der Akupunktur sind die Fünf Elemente Feuer, Erde, Metall, Wasser und Holz.

Jedem Element sind Organe/Meridiane, Emotionen (Freude, Grübeln, Trauer, Angst, Zorn), klimatische Faktoren (Hitze, Feuchtigkeit, Trockenheit, Kälte, Wind), ein Geschmack (bitter, süß, scharf, salzig, sauer) eine Jahreszeit, eine Tageszeit u. v. a. zugeordnet.

Zum Holzelement z. B. gehören die Leber und die Gallenblase, als Emotion der Zorn, als klimatischer Faktor

der Wind, als Geschmack sauer, als Jahreszeit der Frühling, als Maximalzeit für die Leber 1.00 bis 3.00 Uhr in der Nacht. Wenn ein Patient sagt, dass sich seine Beschwerden bei Wetterwechsel und Wind verschlechtern, dass er sich schnell ärgert, dass er gern Saures isst oder immer wieder sauer ist und oft zwischen 1.00 und 3.00 Uhr munter wird, dann ist dies ein Hinweis, dass seine Leber und Gallenblase zu behandeln sind, auch wenn sich (noch) keine erhöhten Leberwerte zeigen und auch der Ultraschall der Leber keine Auffälligkeiten aufweist.

FMD hat das chinesische Meridiansystem in seine Lehre integriert. Durch Erforschung wurde herausge-



funden, dass jedem Muskel ein bestimmter Meridian zugeordnet ist. Dadurch können durch das Muskeltestergebnis Rückschlüsse auf den Zustand des Meridians getroffen werden. Lässt sich ein Muskel zum Beispiel nicht schwächen, ist dies ein Hinweis, dass sich der zugehörige Meridian in Fülle, also in einem „zu viel“ befindet. Dies wird dann in der Therapie berücksichtigt. Mit FMD können therapeutisch wirksame Akupunkturpunkte und die notwendige Dauer der Nadelung gefunden werden. Dadurch reduziert sich häufig die Anzahl der Nadeln auf einige Wenige. Auch die individuell am besten wirksamen Arzneien können mit FMD getestet werden.

Anwendung der Funktionellen Myodiagnostik in der Zahnmedizin

Der Materialtest

Jede ärztliche Fachrichtung hat mit Krankheitsbildern zu tun, die ihre Ursachen in unverträglichen zahnmedizinischen Werkstoffen haben können. Auf Grund der zunehmenden Menge an Materialunverträglichkeiten ist es sinnvoll abzuklären, ob unerwünschte Reaktionen auf das neu einzubringende oder bereits vorhandene Zahnersatzmaterial zu erwarten sind. Jedes unverträgliche Material kann ein Auslöser von chronischen Entzündungen und ein Triggerfaktor für Krankheitssymptome sein. Jedes Material kann Wechselwirkungen mit dem Organismus, aber auch mit allen sich bereits im Körper befindlichen Fremdmaterialien auslösen. Dadurch können Entzündungen ausgelöst oder bereits bestehende Erkrankungen beschleunigt und verstärkt werden.

Die FMD bietet die Möglichkeit für eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien eine Verträglichkeitstestung durchzuführen. Zusätzlich sollten die Ergebnisse bei Verdacht auf eine unverträgliche Reaktion durch entsprechende Laboruntersuchungen schulmedizinisch untermauert werden. Für zahnärztliche Materialien ist der Epikutan- und Pricktest der Dermatologie jedoch nicht aussagekräftig. Hier wird auf spezielle Blutuntersuchungen wie einen LTT-Test (Lymphozytentransformationstest) oder einen Titanstimulationstest (für Titanimplantate) zurückgegriffen.

Herd- Störfeldsuche

Entzündete, tote oder wurzelbehandelte Zähne, Fremdkörper im Kiefer wie Wurzel- oder Materialreste und Implantate, nicht ausgeheilte Operationswunden oder Parodontitis mit Knochenaschen, Zahnlockerungen und Entzündungen des Zahnfleisches, können die Regulationsfähigkeit des gesamten Organismus stören und blockieren und somit ein Störfeld darstellen. Bakterien oder Toxine können von diesen stummen Entzündungsstellen aus über das Blut - oder Lymphsystem im Körper verteilt werden, und so, fern von der eigentlichen Störstelle, Beschwerden auslösen.

Hier bietet die FMD eine großartige Hilfestellung, Zusammenhänge und versteckte Ursachen hinter Ihren Beschwerden aufzudecken. Verändert sich das Muskeltestergebnis bei gleichzeitiger Berührung eines Zahnes oder bei Druck auf diesen (Challenge), ist dies ein Hinweis, dass dieser Zahn eine Störung aufweist. Mittels speziellen Testsubstanzen kann über die Art der Störung eine Aussage getroffen werden. Auf diese Art können auch verdächtige Narben, Kieferleerstellen und die Kieferhöhlen untersucht werden. So lässt sich auch die differentialdiagnostische Frage schnell beantworten, ob z.B. ein Schmerz im Bereich des Oberkiefers vom Zahn oder der Kieferhöhle ausgeht.

FMD ermöglicht auch abzuklären, ob zwischen einem Schmerzgebiet, wie einer schmerzhaften Schulter und der verdächtigten Ursache, wie einem wurzelbehandelten Zahn, ein Zusammenhang besteht: Sowohl bei Druck auf die schmerzhafteste Schulter als auch bei Druck auf den verdächtigen Zahn wird der zunächst starke Testmuskel schwach. Wird der Muskel wieder stark, wenn beide Stellen gleichzeitig gedrückt werden, so ist der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Zahn und der Schmerz-Entzündungsstelle mit großer Sicherheit gegeben. Eine weitere Diagnoseabsicherung ist mittels Neuraltherapie (siehe dort) möglich. Der verdächtige Zahn kann durch Einspritzung mit einem lokalen Betäubungsmittel für kurze Zeit „ausgeschaltet“ werden, wodurch der Schulterschmerz reduziert oder die Beweglichkeit vorübergehend verbessert werden kann und so der Zusammenhang dargestellt wird.

Parodontitis und FMD

Parodontitis ist einer der häufigsten Gründe für Zahnverluste. Selbst bei guter zahnärztlicher Therapie werden manchmal nicht die gewünschten Ergebnisse bei der Zahnerhaltung erzielt. Hier stellt die FMD eine großartige Hilfestellung dar. Um die Entzündung von Zahnfleisch und Knochen nachhaltig zu reduzieren und den Knochenaufbau zu fördern, ist es sinnvoll, die durch den Zahnarzt durchgeführte Reinigung der Zahntaschen (Kürettage) mit der Gabe von Vitaminen, Spurenelementen, pflanzlichen oder homöopathischen Substanzen zu unterstützen und gegebenenfalls auch die Ernährung anzupassen. Mit FMD ist es möglich, die individuell benötigten Substanzen direkt auszutesten und so die für den jeweiligen Patienten ideale Therapie zusammen zu stellen.

FMD bei Kiefergelenksproblemen

Bei der Behandlung von Kiefergelenksproblemen mit allen Folgebeschwerden wie Gesicht- oder Kopfschmerz, Migräne, Tinnitus, Legasthenie, Hyperaktivität oder Schmerzen am Bewegungsapparat ist die FMD sehr hilfreich. FMD bietet die Möglichkeit, durch gezielte Provokationen, wie festes Zubeißen, weite Mundöffnung, links-rechts-Bewegung des Unterkiefers usw... Rückschlüsse über die gestörten Strukturen des Kausystems zu ziehen und die entsprechende Behandlung einzuleiten.

Bei Neueinstellung der Bisslage, sei es nach der Anfertigung von Füllungen, Prothetik, kieferorthopädischen Apparaturen oder einer Bisschiene, kann diese sofort im Muskeltest auf Korrektheit überprüft werden. Auf diese Weise wird die neue Bisslage mit ihren Auswirkungen auf das gesamte System überprüft.

Neuraltherapie, Regulationsmedizin und Störfelder

Neuraltherapie ist eine komplementärmedizinische Methode, die sich aus der Schulmedizin entwickelt hat. Ihr Therapieprinzip ist, durch gezielte Injektion eines örtlichen Betäubungsmittels (Lokalanästhetikums) an spezifische Lokalisationen, positiv in gestörte Regelkreise einzugreifen. Neuraltherapie dient zum überwiegenden Teil der Behandlung von Schmerzen und der Beseitigung von Störfeldern.

Der menschliche Organismus ist ein offenes biokybernetisches System, welches zu einem permanenten Austausch von Energie und Materie mit der Umwelt gezwungen ist und sich ständig in Anpassung befindet. So reagiert der Körper auf strukturelle, infektiöse, toxische oder sonstige Belastungen mit Anpassung von Puls, Atmung, Schweißausschüttung, Aktivierung des Immun- oder Hormonsystem und vieles mehr. Im Idealzustand ist dieses Regelsystem in der Lage den verschiedenen Anforderungen rasch und unbemerkt entgegenzuwirken bzw. diese auszugleichen.

Ist der Organismus jedoch mit Störfeldern vorbelastet, kann die körpereigene Selbstregulierung entgleisen und sich z.B. als Schmerz bemerkbar machen. Solche Störfelder können Narben, Zahnherde, unterschwellige chronische Entzündungen von Organen wie z.B. Mandeln oder Nasennebenhöhlen und Ähnliches sein. Typischerweise verursachen Störfelder in entfernten Regionen des Körpers Beschwerden (Fernwirkung). Teilweise kann dadurch die Selbstregulierung des Körpers so stark beeinträchtigt sein, dass aus normalen Erkrankungen, die rasch abheilen sollten, plötzlich langanhaltende, chronische Erkrankungen werden bzw. eine Therapieblockade besteht.



Challenge eines Zahns

Kann der Arzt die relevanten Störfelder auffinden und erfolgreich therapieren, so können die vorher „blockierten“ Regelkreise wieder anspringen. Sofern keine wesentliche strukturelle Schädigung der betroffenen Organe erfolgt ist, kann es dann zu einer Ausheilung der Beschwerden kommen.

Mit Hilfe der FMD können therapierrelevante Störfelder identifiziert werden. Handelt es sich um einen Zahnstörherd, kann eine weitere gezielte Diagnostik und eine entsprechende zahnärztliche Behandlung eingeleitet werden. Bei entzündlichen Herden kann mittels FMD die optimale Therapie gefunden werden.

Für die Neuraltherapie von Narben oder Reflexpunkten kann mittels FMD das therapeutisch am besten wirksame örtliche Betäubungsmittel (Lokalanästhetikum) gefunden werden. Mit diesem wird dann mit einer feinen Nadel das Störfeld infiltriert. Dadurch wird der gesamte Stoffwechsel (Mikrozirkulation) in diesem Bereich nachhaltig verändert und durch Abbau von negativen Rückkoppelungsmechanismen die Fernwirkung aufgelöst.

Somit ist die Neuraltherapie bei akuten und chronischen Schmerzzuständen oder therapieresistenten Beschwerden eine wertvolle Erweiterung des gesamttherapeutischen Spektrums des Arztes.

Phytotherapie

Das griechischen Wort phyton bedeutet Pflanze, Baum und Gewächs. Phytotherapie ist somit die Behandlung von Krankheiten durch den Einsatz von Heilpflanzen und stellt eine der ältesten Heilmethoden dar. Die Entwicklung der modernen Pharmakologie wäre ohne sie nicht möglich gewesen, da sehr viele schulmedizinische Medikamente aus pflanzlichen Arzneien entwickelt wurden.

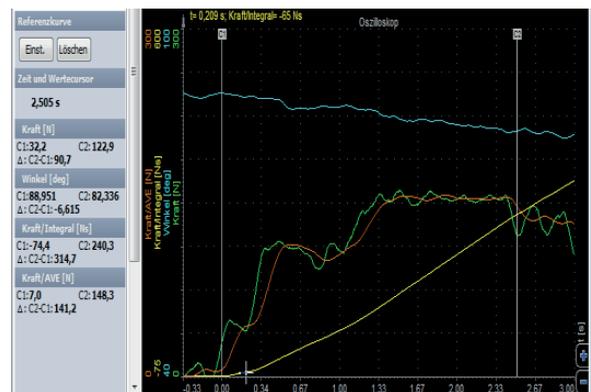
In der Pflanzenheilkunde kommt entweder die ganze Pflanze zur Anwendung oder es werden Pflanzenteile wie Blüten, Blätter, Samen, Rinden oder Wurzeln verwendet. Diese werden Drogen genannt, der Ausdruck leitet sich vom niederländischen Wort droog – trocken ab, steht also für die getrocknete Pflanze. Die Drogen kommen dann als Aufguss (Tee), als Abkochung (Dekokt), als Tinktur (alkoholischer Auszug), als Pulver, Salbe, ätherisches Öl etc. therapeutisch zur Anwendung. Die Heilpflanzen sind weit mehr als die Summe ihrer Inhaltsstoffe: Bei Hitze kühlen sie (Lindenblüten, Salbei, Pfefferminze, Kamille), bei Kälte wärmen sie (Thymian, Wacholder, Rosmarin, Meisterwurz), bei Schwäche stärken sie (Rosenwurz, Enzian, Ginseng), bei Unruhe beruhigen sie (Baldrian, Hopfen, Passionsblume) usw. Heilpflanzen sind ernst zu nehmende Heilmittel, die auch Nebenwirkungen haben können, wenn sie zu lange oder zu nicht passenden Beschwerden angewendet werden.

Hier hilft FMD, da die individuell am besten wirksame Heilpflanze getestet und auch die Dauer der Anwendung durch zeitgerechte Nachtestung überprüft werden kann.



Mariendistel

Wissenschaftliche Studie



MTO Studie- Muskeltest Objektivierung Studie - Dr. Mahlkecht Josef Franz